

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die geplante Verwendung des öst.-ung. Heeres

Über diese durch das öst.-ung. Heer im Jahre 1918 zu lösenden Aufgaben wurden zwischen den Heeresleitungen der beiden Mittelmächte eingehende Besprechungen geführt; sie hatten bereits während der siegreichen Herbstoffensive 1917 begonnen. Damals erklärte sich der k. u. k. Chef des Generalstabes, GdI. Freih. v. Arz, bereit, zum Dank für die deutsche Waffenhilfe alle später irgendwie entbehrlichen öst.-ung. Truppen für den Westen zur Verfügung zu stellen¹⁾. Am 3. November richtete sodann GdI. Ludendorff die bereits erwähnte Depesche (Bd. VI, S. 614) nach Baden, in der er eröffnete, daß ihm die Teilnahme öst.-ung. Divisionen an der im Frühjahr beabsichtigten Offensive gegen die Westmächte willkommen sein werde, und am 23. Dezember erneuerte er seine „Bereitwilligkeit, die seinerzeit in Aussicht gestellte Unterstützung der Westfront durch k. u. k. Verbände, insbesondere durch schwere Artillerie, gerne anzunehmen“.

Am 26. Dezember erhielt GdI. Arz vom Kaiser Karl die Zustimmung für die Teilnahme öst.-ung. Truppen am Kampfe gegen die Westmächte; zwei Tage später richtete er an GFM. Hindenburg nachstehendes Telegramm: „Ich schliesse mich Eurer Exzellenz Ansicht, daß im Frühjahr 1918 ein entscheidender Schlag an der Westfront zu führen sei, für den man nicht stark genug sein kann, vollkommen an. Ich bin von meinem Obersten Kriegsherrn zur Erklärung ermächtigt, daß sich Österreich-Ungarn bereitwilligst an diesen Kämpfen beteiligen wird, und daß die Abmachungen bezüglich der Stärke unserer Abgaben an die Westfront vom Verlaufe der Friedensverhandlungen mit Rußland abhängig sind²⁾.“ Gleichzeitig stimmte Arz der von Ludendorff erbetenen Abbeförderung des deutschen 14. Armeekommandos und der noch in Venetien verbliebenen deutschen Divisionen an die Westfront zu.

Über seine sonstigen Pläne eröffnete Arz dem deutschen Generalstabschef, er beabsichtige — sofern es die Lage im Osten gestatte — im Frühjahr Valona nehmen zu lassen, um unsere Truppen aus dem durch Malaria verseuchten Kampfgebiet in eine gesündere Gegend zu bringen. Diese Kampfhandlung sollte noch vor Eintritt der im Früh Sommer einsetzenden Malariaperiode beendet sein. „Größere Operationen

¹⁾ Cramon, Unser österreichisch-ungarischer Bundesgenosse im Weltkriege (Berlin 1922), 146.

²⁾ Arz, Zur Geschichte des großen Krieges, 206f.